

UNSERE
Glück
MOMENTE



GESCHICHTEN AUS
REGENSBURG

Vivi Heider



Wartberg Verlag

UNSERE
GLÜCKs
MOMENTE

GESCHICHTEN AUS
REGENSBURG

Vivi Heider

1. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und
der fotomechanischen Wiedergabe.

Umschlaggestaltung: r2 | Ravenstein, Verden

Layout: r2 | Ravenstein, Verden

Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Druckerei Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

ISBN: 978-3-8313-3321-9

INHALT

VORWORT	4
1 TURTELTAUBEN-HOCHZEIT	5
2 SÜSSE VERFÜHRUNGEN	10
3 ELF HERZEN FÜR MATTEO!	15
4 WIENERWALDGOCKEL UND TOILETTE MIT DOMBLICK	20
5 PARKSCHMUSEREI	25
6 HAPPY END IM SPIELZEUGLADEN	29
7 VOM FRESSEN UND GEFRESSENWERDEN	33
8 BÜRGERFEST! BORIS KRATZT DIE KURVE	36
9 NIKOLAUS IM FÜRSTENSCHLITTEN?	41
10 WEIHNACHTSDOMSPATZ	45
11 VERGOLDETES AUTOGRAMM	49
12 RONALDO!	52
13 AUTOBAHN-ROCK!	56
14 DAS OP-BABY	60
15 EIN MUSEALES KÄFERBEINCHEN	63
16 FLIRT MIT AUSSICHT UND BOCKWURST	67
17 DONAUGLÜCK GEHABT!	72
18 BILLE, HAU REIN!	76

VORWORT

Es gibt viele Städte in der Welt, aber keine ist wie Regensburg:

Voll Atmosphäre und mit italienischem Flair lockt die Stadt zu bekannten Plätzen und Orten des Glücks und der Freude.

Ob im pulsierenden Altstadtherz, den verschiedenen Stadtteilen oder der grünen Umgebung:

Auch die kleinen und großen Bürgerinnen und Bürger in den vorliegenden Geschichten erleben ihre Stadt alle auf ihre Weise in ihrer Zeit.

Gäste sollten sich Zeit für die Schöne nehmen, sich hineintragen lassen in die wahren Begebenheiten und mit Lust auch eigene Entdeckungen an all diese Schauplätze der Geschichten starten!

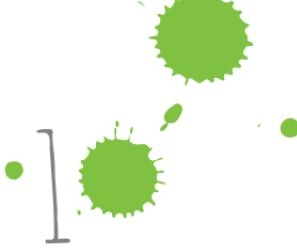
Vielleicht verliert der eine oder die andere sogar selbst sein/ihr Herz in dieser Stadt – prachtvolle Parks sind genug da! Ein Tag zu Besuch in Regensburg wäre schön, aber viel zu kurz. Zu viele weitere Schauplätze warten noch darauf, entdeckt zu werden! Entdecken Sie sie einfach in den Geschichten.

Die Geschichten stecken voller Lebendigkeit und Freude und erzählen von den unterschiedlichsten Menschen und ihrem Leben in dieser Stadt ... und ab und zu wird es auch tierisch.

Die jeweilige Lebensstimmung wird in den Geschichten facettenreich eingefangen und spiegelt so die Gesichter dieser Stadt. Der Optimismus behält immer die Oberhand.

So bleibt zu wünschen, dass der vergnügliche Funke dieser Lektüre auf die Leserinnen und Leser überspringt und sie vielleicht sogar zu einem Besuch in Regensburg inspiriert!

Vivi Heider



TURTELTAUBEN- HOCHZEIT

Erinnert sich Jonas an seinen Hochzeitstag am 9.9.2009 mit Hope, seiner Frau, dann wird ihm jetzt noch ganz heiß: „Geplant war, dass wir eine standesamtliche Hochzeit der Superlative in Regensburg feiern, ein grandioses Event. Nach Ella, Agneta, Sophie und Leonie hatte ich endlich die einzige Richtige gefunden: 25 Jahre jung, frisch und leuchtend wie das Morgenrot. Trotzdem hat mich diese Hochzeit tierisch aufgeregt, zumindest anfangs, aber jetzt bin ich damit durch.“

Unsere Planung stand:

- 150 feuerrote Liebesluftballons sollten vor dem Standesamt in den Himmel der Ehe fliegen.
- Mandy wollte nach dem Standesamt zwei Turteltauben aus ihrem goldenen Käfig vor dem Alten Rathaus freilassen.
- Meine Stadtamhofer Nikolaus-Freunde hatten sich zum Spalierstehen verpflichtet.
- Das feudale prachtvolle Mittagsgelage sollte im vornehmen Ratskeller gleich nebenan stattfinden, da, wo früher schon die Ratsherren speisten.

GLÜCKSMOMENTE

- Eine Kaffeeeinladung in die Prinzess-Konditorei gegenüber am Rathausplatz mit ihren Verführungen von Gebäck, Kuchen und Torten war gebucht.
- Meine Hope sollte nach Stadtamhof ins Katharinen-Brauerei-Spital-, ein Geheimtipp, zum Buffet über die Steinerne Brücke zu Fuß entführt werden – ein Katzensprung.
- Meine Band „Die Bunten Hunde“ waren als Partymusik mit Alphornständchen um Mitternacht engagiert.

Das Fest in dieser lebendigen Stadt an diesem idyllischen Fleckchen mit Blick auf die Steinerne Brücke, die Donauwiesen und Bäume, die Altstadt mit dem Dom und diesem beleuchteten Anblick bei Nacht sollte so unvergesslich werden wie der Heimweg zu Fuß über die Brücke.

Doch dann kam alles ganz anders – das pure Chaos!

Hope klingelte Sturm an meiner Wohnungstür in der Bachgasse und rief: „Schau mal, mein Stöckel vom Schuh ist auf diesem Regensburger Kopfsteinpflaster abgebrochen! Was mach ich jetzt?“

Gut, dass mein Freund Alex bei mir war. Der sauste in die Gesandtenstraße vor, wo alle edlen Herrschaften aus früheren Regensburger Zeiten gewohnt und gekauft haben. Gott sei Dank findet man heutzutage hier einige Schuhgeschäfte. Alex kaufte flache Schuhe, die Hope aber leider nicht gefielen. Meine Zukünftige und ich hatten hier die erste Diskussion.

Ich habe es dann auch mit Humor genommen, dass später nur sieben Stadtamhofer Nikolauskollegen für unser Spalier anwesend waren, der Rest hatte frühherbstlichen Katarrh.

Und dann noch Mandy, unsere Freundin: Natürlich hatte sie verschlafen, klar!

Doch das Chaos wollte kein Ende nehmen: „Schnecke“, der alte Foxl von Onkel Linus hatte seine wahre Freude an den Luftballons. Wer konnte schon ahnen, dass dieser Schwerenöter klammheimlich 140 Riesenluftballons zerbeißen würde, wo er doch kaum noch Zähne hat, der alte Hund. Also „Schnecke“! Es blieben nur noch zehn unbeschädigte für den Flug in den siebten Himmel für Hope und die Fotosession. Ich habe etliche Schweißperlen vergossen über all diesen Überraschungen.

Wann ich entdeckte, dass die Ringe fehlten? Überhaupt nicht, ich marschierte direkt in die Katastrophe hinein.

Da waren diese zwei ruhigen Standesbeamten. Sie wussten ja nicht, warum meine Hope immerzu weinte. Weinen gehört dazu bei einer Hochzeit, Frauen weinen einfach gern, dachten sie wohl. Von all dem Chaos im Vorfeld ahnten sie nichts.

Dann sollte es ernst und die Frage aller Fragen gestellt werden. Ich griff souverän in meine Brusttasche, um die Ringe parat zu haben, aber da waren sie nicht! Auch nicht in der Hosentasche. Nirgends!

Die Gäste begannen schon aufgeregt zu tuscheln und Hope gnadenlos laut zu schluchzen. Ich fürchtete, sie würde gehen und ihren frisch angetrauten Gatten fristlos verlassen, ohne ihm noch eine Chance zu geben – ich kannte sie ja.

GLÜCKSMOMENTE

Also winkte ich Alex und schickte ihn nach Hause, um die Ringe zu suchen. Er stellte dort alles auf den Kopf, und wir warteten wie auf Kohlen auf ihn. Ich sah, wie Hope aufstehen wollte um zu gehen, da riss endlich Alex die Tür auf, stürmte herein und hielt triumphierend das Ringdöschen in der Hand! „Halleluja, jetzt ist alles gut, das Ehegelübde kann nun gesprochen werden – bis dass der Tod euch scheidet“, flüsterte er mir zwinkernd zu. Kurz danach steckten die Ringe felsenfest auf unseren Fingern. Und erst Hopes verwirrter, heftiger und wütender Kuss – den vergesse ich nie.

„Ich liebe dich“, lächelt Hope unter Tränen, und darüber war ich dann doch sehr beruhigt.

Das Mittagsmahl im Ratskeller war dann ein köstliches Vergnügen und Entspannung pur – alles hat einwandfrei geklappt. Wir speisten Lachs, Wild und Geflügel, vielerlei Vegetarisches, leckere Beilagen und tranken Regensburger Wein, der hier in der Umgebung wächst. Die Gäste tauten auf, sie wirkten jetzt ausgelassen und fröhlich. Hope und ich kamen uns wieder ganz nah im vertrauten Zwiegespräch.

Auch die Kaffeetafel in der Prinzesskonditorei, gegenüber dem Rathaus, verführte uns zu Pralinen, wie der „Kessen Gloria“ (so heißt Fürstin Gloria von Thurn und Taxis im Volksmund), leckerer Pfirsich-Maracuja-Torte, Schokotorte, Apfelstrudel und köstlichen Kaffeespezialitäten, abgerundet durch duftende Liköre – einfach göttlich.

Danach endlich kam auch Schlafmütze Mandy mit ihren Täuben, sie ließ die Tierchen dann in Stadtamhof frei, wohin wir uns zu Fuß über die Brücke hin aufmachten.



Über das wundervolle Büffet und das himmlische Bier des Kat-
harinen-Brauereispitals wird man noch Jahre reden, die Leute
tanzten zur Musik meiner Band „wie der Lump am Stecken“
und auch Hope tanzte in ihren flachen Schuhen ganz befreit.
Sie sah gigantisch aus im Brautdirndl – ich war ganz vernarrt in
sie an diesem Tag!

Über die Steinerne Brücke machten wir uns auf den Fußmarsch
nach Hause. Die Donau glitzerte schwarz und geheimnisvoll –
wie meine Hope.

Wo die Ringe waren, fragen Sie sich jetzt bestimmt, oder?
Im kaputten Schuh von Hope. Bis heute kann sich niemand
erklären, wie sie da hineingekommen waren.



SÜSSE VERFÜHRUNGEN

„Ich hab ein ganz leichtes Hirn zum Auseinanderbringen“, meint Opa Franz und grinst listig, „wenn ich nicht bald Süßes kriege! Also strengt euch an, wenn ich demnächst Geburtstag habe. Zählt meine Jahresringe, und ihr wisst, wie alt ich werde. Schenkt mir nicht nur schöne Worte, schenkt mir auch nicht wieder lange Schafwollunterhosen, Wollsocken oder Gesundheitssäfte – brauch’ ich alles nicht – ihr kennt mich ja. Und bitte keine Torten, keine Triester Schokoladentorte, keinen Apfelstrudel – ist alles viel zu viel für mich allein! Denkt einmal praktisch, dann fällt euch sicher ein, was ich liebe, oder?“

Die so angesprochenen Verwandten aus Kareth, aber auch aus Bach an der Donau, dem kleinen Weinbaugebiet nahe Regensburg, nicken verwirrt. Was wünscht er sich? Hat er das gerade gesagt? Ist 2015 ein besonderer Geburtstag?

Sie haben ihn alle gern. Er ist leutselig, optimistisch und unterhaltsam – ein rundum positiver Charakter, der viele Fans hat. Er soll genau das kriegen, was er liebt!

Natürlich wissen sie, dass er einmal in der Woche zu Fuß mit seinem Stock vom Katharinenspital, wo er seine Wohnung hat, über die Steinerne Brücke geht und in die Stadt hineinmarschiert.

Es ist für ihn ein weiter Weg von Stadtamhof zum ersten Caféhaus Deutschlands, dem Prinzesscafé in Regensburg am

Alten Rathaus. Weit für einen älteren Herrn, der aus purer Genusslust dort hingeht, so weit ihn seine Füße tragen, denn er braucht eine Gehhilfe dazu.

„Schokolade ist Glück pur, Genuss und Lust und sie verführt mich zu mehr.

Denn wenn zum Beispiel eine Praline im Innern noch flüssig gefüllt mit Bränden ist, Geröstetes in sich trägt, Mandeln, Nougat, Früchte, Gewürze, Honig und Sahne als Geschmacksträger in sich birgt, dann ist es ganz aus bei mir“, meint Opa Franz. „Dann verfalle ich den Römerinnen, der Donaumuschel, der Seerose, den Bussis, den Rottacher Madeln, den Barbaraküssen, der Schönen Regensburgerin, den Stielkirschen, den feschen Münchenerinnen oder der Kessen Gloria total“, erklärt er seiner Nachbarin, der er auf seinem Weg ins Café begegnet. „Die Praline ‚Kesse Gloria‘ ist der Regensburger Fürstin Gloria gewidmet“, erklärt er ihr, die ihn mit großen Augen ansieht. „Die Pralinen werden alle in Handarbeit hergestellt, zertifiziert, in Schäckelchen gelegt, auf Spitzen dekoriert und in gespitzten Mündern, wie dem meinem, lustvoll zerbissen und mit geschlossenen Augen verschluckt. Müssen Sie auch mal probieren“, schlägt er ihr vor.

Und die Nachbarin staunt weiter, weil Franz so in Ekstase gerät beim Erzählen.

„Süßes hilft bei mir gegen den Winterblues und jetzt gegen meine Einsamkeit. Ich muss nur darauf achten, dass mein Säure-Basen-Haushalt seine Ordnung beibehält, und nicht über die Stränge schlägt“, beendet er seinen Vortrag.

Auch am Tag vor seinem Geburtstag geht er wieder über die Steinerne Brücke, gelangt zum Goliathhaus mit seinem farbigen Bildmotiv vom kleinen David und dem riesigen Goliath,

GLÜCKSMOMENTE

erreicht den Kohlenmarkt und ist gleich am Ziel seiner Schokoladenträume.

Diese Confiserie in Regensburg hat eine jahrhundertealte Tradition. Es gibt sie seit dem Reichstag 1676. Das Café liegt mitten in der Altstadt beim Alten Rathaus.

Opa Franz reißt die Türe des Cafes auf und grollt: „Sie werden mir wieder lange Unterhosen, wollene Socken und Gesundheitssäfte schenken, diese Banausen! Ich will aber richtig leben, jetzt erst recht! Das hier ist *Leben!*“

Die Damen lächeln, nicken und fragen dann: „Möchten Sie einen Zitronenlikör?“

„Ich will diese Kunstwerke“, erwidert er und zeigt auf die Pralinen, „genießen und schenken hat seinen Preis und ist es wert. Also packen sie mir heute mal bitte eine sehr große Kiste meiner Lieblingspralinen Frauenpower und Männerfeuer ein. Ich habe nämlich morgen Geburtstag und ich beschenke mich selbst! Sodann geben sie mir bitte einen Champagnertrüffel und den Tollen Römer. Ja, gleich hier und jetzt!“

Die dargebotenen Pralinen zerbeißt er genussvoll, und zwar beide miteinander, und schmeckt Sahne, Zartbitterkuvertüre und Champagner sowie Ingwer mit Rahm und Bitternougat – ein wahres Feuerwerk für die Sinne!

„Noch ein Ratsherrenschlückchen“, bittet er dann die freundliche Verkäuferin, „und noch einige Bussis und einen Kussmund. Und legen sie mir auch noch ein paar Himmelsboten dazu – die will ich auch.“

Die Dame lächelt und tut wie ihr geheißen.

Franz ahnt an diesem Tage nicht, wo die gesammelte Verwandtschaft heute Erledigungen macht. Aber jeder von ihnen hat eine hervorragende Idee und das ganz ohne Absprache. Sie wollen sich schließlich nicht nachsagen lassen, dass es wieder einmal die verkehrten Geschenke sind! Franz würde staunen!

Einer nach dem anderen geht an diesem Tage in die Confiserie, es ist nicht zu glauben! Tür auf, Tür zu. Immer wieder stiefelt ein anderer Verwandter herein, tut geheimnisvoll, schaut sich um, ob ein bekanntes Gesicht da ist und verweilt einige Zeit hier. Die Auswahl ist nicht einfach. Was es hier nicht alles gibt: Pralinen im Kistchen, auf dem Tablett, im Köcher, in Bildpackungen, in der Weltkulturerbe-Kunstschatz-Packung. Es gibt Reichstagskonfekt, die Freistaat-Bayern-Packung und vieles Leckere mehr.

Opas Geburtstagsparty hat begonnen. Es klingelt und klingelt an seiner Tür, alle kommen, das Fest kann beginnen. Es gibt viele Hallos, echte Büsserl, viele Blumen, aber auch große, kleine, dicke, dünne verpackte Kistchen und Kästchen als Geschenke! Es sind fünfzig Geschenke, die da um Franz herum überall drapiert werden, denn es sind auch fünfzig Gäste da.

Und er kriegt rote Wangen vor Freude, zieht begeistert ein Papier ums andere zur Seite, löst Schleifen im Akkord und öffnet ein Geschenk nach dem anderen und kann sein Glück gar nicht fassen, wenn er die süßen Schätze vor sich liegen sieht.

„Ich werd verrückt!“, schreit Franz beglückt, „das sind ja ausschließlich und in jedem Päckchen feinste, prächtigste Kunstwerke zum Essen – so viele Pralinen und alle für mich! Ich bin begeistert!“

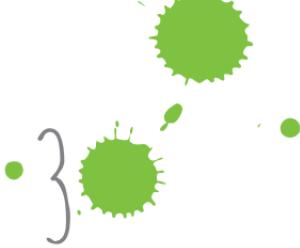
Um ihn herum stapeln sich fünfzig Verpackungen. Die Kistchen stehen auf dem Tisch, dem Schrank, dem Bord, sind verziert mit Rosen, Schleifen, Banderolen, Prinzessinnen und anderen Glücksbringern und warten nur darauf, verspeist zu werden.

„Wie war das“, feixen die Verwandten, „bitte keine Torten und Apfelstrudel – viel zu viel, schaffe ich alleine nicht? Aber diese vielen Pralinen willst du schaffen, lieber Franz?“

Glücklich betrachtet er die süße Bescherung und grinst: „Endlich einmal Pralinen satt! Da habt ihr mir eine Riesenfreude gemacht! Wenn ich an die kargen Zeiten früher denke, an meine Jugend. Da gab es eine Tafel Schokolade zum Geburtstag, für mehr war kein Geld da. Da lebe ich jetzt wie im Schlaraffenland! Ich werde später alle Pralinen zählen, dann weiß ich, wie lange ich Vorrat habe, wenn ich täglich nur eine esse. Ich kann sie ja aufheben, sie verderben nicht, aber eine probiere ich gleich, ich kann wirklich nicht mehr warten!“

Und er spitzt den Mund, legt sich die Köstlichkeit auf die Zunge, schließt die Augen und vollzieht sein Genussritual mit einem ganz und gar genießerischen Brummen ... und auch die Stoßseufzer der Gäste sind nicht zu überhören.

Am nächsten Tag hat er dann die Vorratsrechnung aufgestellt. Für fünf Monate würden die süßen Sünden locker reichen! Daraufhin hat er gleich noch einmal gerechnet: „Wie lange reichen die Pralines wenn ich täglich *zwei* esse?“



ELF HERZEN FÜR MATTEO!

Auf dem Donaumarkt, den jeder Regensburger kennt, einem der schönsten Märkte in Regensburg, konnte man alle Lebensmittel aus der Region kaufen: Steigen voll ungespritzten Obstes zum halben Preis ab 12 Uhr mittags zum Beispiel. „Da geht die Steige mit der Frau!“, schmunzelten die Verkäufer, denn die Kisten waren üppig befüllt mit Äpfeln, Aprikosen, Birnen, Pflaumen, Krautköpfen, Erdbeeren und vielem mehr.

Verkauft wurden auch Gartenblumen, Käse, Wurst, Brot, Eier, selbst gemachte Marmeladen, Fruchtliköre und Honig – die Frische der Produkte lag förmlich in der Luft und eine große Käuferschar wusste das zu schätzen. Auch Tierfutter und Tiere, wie kleine gelbe Singerl – also kleine Küken –, erwachsene Hühner, Hasenjunge, ausgewachsene Rammler sowie Meerschweinchen konnte man dort erwerben.

Seit der Eröffnung des Bayerischen Museums 2019 musste der Donaumarkt weichen. Ein kleiner Markt am Kornmarkt in der Altstadt soll ihn ersetzen.

Wer aber einmal das Flair des großen Donaumarktes, gelegen direkt am Fluss, am Samstag mit allen Sinnen erlebt hat, der trauert ihm ein Leben lang nach.

Das Museum ist ein riesiger grauer Bau, dessen Besuch wärmstens zu empfehlen ist.

GLÜCKSMOMENTE GESCHICHTEN AUS REGENSBURG

Wenn Turteltauben verwirrende Hochzeit feiern,
Opa Franz speziellen süßen Verführungen erliegt,
eine Toilette mit Domblick für Verzückung sorgt,
Speiselust in ewiger Erinnerung bleibt,
das bekannte Bürgerfest bei Boris für ein Blackout sorgt,
ein geheimnisvoller Fürstenschlitten Neugier weckt,
Kamille für einen phänomenalen Rockkauf sorgt,
ein OP-Baby Glück im Unglück hat,
betörende Parks zum Küssen und mehr einladen,
lebende Eierproduzenten eine Schifffahrt machen,
ein museales Käferbein beglückt,
dann wird sofort klar, wo man sich befindet: in Regensburg, der
Stadt mit italienischem Flair, die UNESCO-Weltkulturerbe ist.

18 heitere Geschichten, die auf realen Begebenheiten basieren,
beschreiben Glücksmomente bekannter Leute und einfacher
Bürger, die das Herz am rechten Fleck haben. Sie sind ein
Angebot, die schöne Stadt Regensburg in diesem Buch zu
erleben und danach vielleicht auch in echt ...

Vivi Heider, 1949 in Regensburg geboren, ist Geschichtenerzählerin
und Unterhalterin für Große und Kleine, Texterin und Zeichnerin. Sie
absolvierte ein Studium der Bildenden Kunst an der Akademie Nürnberg
und hat zahlreiche Geschichten, Gedichte und Beiträge für Radio und
Fernsehen veröffentlicht.

ISBN: 978-3-8313-3321-9



9 783831 333219

€ 12,00 (D)